

THAYNGER

Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

THAYNGER
Anzeiger DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

**Im Reiat
werben – ohne
Streuverluste.**

Andreas Kändler, Kundenberater
Tel. +41 52 633 32 75
anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch

Adventliche Klänge

Der Kirchenchor Opfertshofen hat mit kräftigen Stimmen die Adventszeit besungen. **Seite 3**

Leben im Schnee

Auf Einladung des Kulturvereins hat ein Weltenbummler von seinen Sibirienreisen erzählt. **Seite 5**

Schweizer Migranten

Vor über 100 Jahren suchten viele Reiator ihr wirtschaftliches Glück in der Fremde. **Seite 6**



Nicole Krebs (links) und Jutta Bosshard vom Skiliftteam unterstützen die Skifahrenden beim Ergreifen des Haltegriffs. Stürzt jemand um, drücken sie beim gelben Kästchen (rechts) auf den Stoppknopf. Bild: vf

«Traumhafte Verhältnisse»

Nach zwei Wintern ohne Schnee hat am Wochenende beim Skilift Stich unverhofft die Saison begonnen. Der Besucheraufmarsch war recht gross.

THAYNGEN Schnee war von den Meteorologen schon vor etlichen Tagen angekündigt worden. Dass er aber in solchen Mengen vom Himmel fallen und dann auch noch als dicke Schicht liegen bleiben würde, hatte niemand geahnt. Am Freitagabend spürte Christian Krebs, Präsident der IG Skilift Stich, ein erstes Kribbeln in sich aufkommen. Per Whatsapp lud er das zwölköpfige Betreibersteam zu einem Treffen am Lift ein. Bei diesem Treffen am Samstagmorgen war dann für alle klar, dass die Schneeverhältnisse gut sind und die Inbetriebnahme des Lifts gerechtfertigt ist. Nach letzten Vorbereitungen konnte der

Helfende gesucht

Das Betreibersteam sucht noch Helferinnen und Helfer. Unterstützung braucht es etwa beim Start des Liftes, um den kleinen Gästen beim Ergreifen des Haltegriffs behilflich zu sein. Wie die Verantwortlichen sagen, kann man auch nur stundenweise kommen; Vorwissen ist keines erforderlich. Wer helfen will, meldet sich am besten beim Kassenhäuschen. Je mehr Leute mitmachen, desto kürzer sind die Arbeitsschichten. (vf)

Lift gestartet werden – wegen eines vorübergehenden Stromausfalls geschah dies kurz nach 13 Uhr.

Am Samstag seien sie nicht überrannt worden, so der Präsident. Dadurch habe man sich um alle gut kümmern können. «Es hatte viele zufriedene Gesichter.»

Am Sonntag war der Andrang grösser. Auf der Website des Skilifts wurde «Liftbetrieb bei traumhaften Verhältnissen!» angekündigt. Die Anreise der Gäste gestaltete sich allerdings nicht ganz einfach, war doch die Verbindungsstrasse zwischen dem Oberen Reiat nach Opfertshofen wegen des Schnees und der umgestürzten Bäume gesperrt. So musste, wer von dort her zum Opfertshofer Skihang fahren wollte, grosse Umwege in Kauf ...

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

SIR-Leiter hat gekündigt

THAYNGEN Wie aus gut informierten Kreisen zu erfahren war, hat Michael Bühler seine Stelle als Leiter des Seniorenzentrums Im Reiat (SIR) per Ende November gekündigt. Letzte Woche hat er Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige und Mitarbeitende informiert. Als Ursache für die Kündigung gibt er gesundheitliche Gründe an.

Heimreferent und Gemeindepräsident Marcel Fringer würdigt den Scheidenden in einem Schreiben an politische Amtsträger der Gemeinde. «In den vergangenen etwas über drei Jahren haben er und sein Team es geschafft, das Seniorenzentrum, das personell, auslastungsmässig und finanziell mehr als nur in Schieflage geraten war, auf ganz neue solide Gleise zu stellen.» An der letzten Einwohnerrats-sitzung hatte der Gemeindepräsident informiert, dass Bühler krankgeschrieben sei. (ThA, 21.11.).

Bühler bekleidete das Amt des Heimleiters seit August 2020. Wie Fringer mitteilt, betrifft die Beendigung der Zusammenarbeit lediglich das Seniorenzentrum. Sie habe keinerlei Auswirkungen auf das Amt als Feuerwehrkommandant. (vf)

IN KÜRZE

Zug kollidiert mit umgestürztem Baum Am Samstag hat sich auf der Bahnstrecke Schaffhausen–Thayngen ein Bahnunfall ereignet. Verletzt wurde niemand. An einer Zugkomposition entstand Sachschaden von 50 000 Franken. Sie war mit einem umgestürzten Baum kollidiert. Bis Redaktionsschluss am Montagmorgen war die Linie gesperrt.

Evangelisch-reformierte Kirche Thayngen-Opfertshofen

Mittwoch, 6. Dezember A1554485

14.00 Probe Krippenspiel in Opfertshofen mit Pfrn. H. Werder und Team

Donnerstag, 7. Dezember

6.30 Espresso für Männer im Adler mit Pfr. Matthias Küng

Freitag, 8. Dezember

10.15 Gottesdienst im Seniorenzentrum Reiat mit Ernst und Doris Gampfer

18.00 Punkt 6 in der Kirche mit Sozialdiakonin Priska Rauber und Team

18.45 IEC «Weihnachtsspecial» mit Anmeldung mit Sozialdiakonin Priska Rauber und Team

Samstag, 9. Dezember

17.00 Fiire mit de Chliine in der Kirche Thayngen «Die Geschichte vom Weihnachtsglöckchen», für 2–6 Jährige und ihre Begleitpersonen.

17.00 Lobpreis im Adler

Sonntag, 10. Dezember

9.30 Chinderhüeti im Adler

9.45 Gottesdienst mit Bericht des Marseille-Reise-Teams
Taufe von Amicia Schmid, der Musikgruppe und Pfr. Matthias Küng, Kollekte: Projekt «Marseille» (Prot. Solidarität Schaffhausen)

11.30 Gemeindegemeinschaft im Generationentreff – mit Anmeldung im Sekretariat bis am Mittwoch, Tel. 052 649 16 58

Voranzeige: 17. Dezember

17.00 Sonntagschulweihnachten mit Krippenspiel

19.30 Familiengottesdienst mit Krippenspiel in Barzheim

Bestattungen: 11.–15. Dezember, Pfr. Matthias Küng, Tel. 052 649 28 75

Sekretariat: Mo. + Mi. + Do. 8.45–11.30 Uhr, Tel. 052 649 16 58
www.ref-sh.ch/kg/thayngen-opfertshofen

Katholische Kirche

Sonntag, 10. Dezember A1553952

2. Adventssonntag
9.30 Eucharistiefeier Familiengottesdienst, anschliessend Kirchenkaffee

www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Freie Evangelische Gemeinde

Dienstag, 5. Dezember A1553926

18.30 **Unihockey U 16**, Turnhalle Hammen
20.00 **Gebetsabend**, FEG Cafeteria

Mittwoch, 6. Dezember

12.00 **Mittagstisch mit Adventsfeier** (Anmeldung: 052 649 12 25), FEG Cafeteria

Freitag, 8. Dezember

17.15 **Unihockey U 11**, Turnhalle Hammen
18.30 **Unihockey U 13**, Turnhalle Hammen

Sonntag, 10. Dezember

10.00 **KidsTreff Weihnacht** «Gloria für dich und mich», Kinderhüte, weihnachtliches Chilekafi

Dienstag, 12. Dezember

18.30 **Unihockey U 16**, Turnhalle Hammen
20.00 **Gebetsabend**, FEG Cafeteria

Weitere Infos:

www.feg-thayngen.ch

«Traumhafte Verhältnisse»

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... nehmen. Der Präsident freute sich, dass etliche Gäste eine Saisonkarte für die ganze Familie zum Preis von 90 Franken kauften. Mit den Einnahmen kann der Trägerverein unter anderem den Strom und die Versicherung zahlen.

Die Verantwortlichen hoffen, den Lift morgen, Mittwochnachmittag, wieder laufen lassen zu können. Ob dies tatsächlich geschieht, geben sie auf der Skilift-Website bekannt. Das letzte Mal in Betrieb war der Skilift Stich im Corona-Jahr 2020. Seither blieb er wegen ausbleibenden Schnees geschlossen.

Das ehrenamtliche Betreiber-team baut den Lift jeweils Mitte November auf – dieses Jahr am 11. November – und baut ihn im Spätwinter wieder ab. Sie lassen sich nicht entmutigen, wenn er einmal einen Winter lang nicht zum Einsatz kommt. Sie wissen, dass sie damit – wenn es einmal Schnee hat – für glänzende Kinderaugen sorgen.

Der Präsident freut sich über die Synergien, die sich zwischen dem Lift und der «Reiatstube» ergeben. «Das Restaurant kommt so zu zusätzlichen Gästen und wir brauchen uns nicht um die Verpflegung zu kümmern.» (vf)

www.skilift-stich-opfertshofen.ch

Konzert:

Die Advents- und Weihnachtszeit hat endgültig begonnen. Der Kirchenchor Opfertshofen hat sie am Sonntag kraftvoll besungen.

THAYNGEN Bethlehem ist überall. Mit diesem Kurzsatz war das diesjährige Adventskonzert des Kirchenchors Opfertshofen betitelt. Diese Satz bildet auch die Schlusszeile des Liedes «Sage, wo ist Bethlehem?» des deutschen Lyrikers Rudolf Otto Wiemer (1905 – 1998). Der Kirchenchor Opfertshofen trug es am Sonntagabend vor.

Bethlehem ist überall, können nun auch die Zuhörerinnen und Zuhörer sagen, die die reformierte Kirche von Thayngen bevölkerten. In der etwa einstündigen Darbietung füllten sich ihre Herzen mit den Klängen von mehr als einem Dutzend Liedern auf Deutsch, Englisch und Lateinisch. Die einen Lieder waren bekannt, die anderen nicht. Die einen hatten den Geburtsort von Jesus zum Thema, die anderen hatten in sonstiger Weise mit der Advents- und Weihnachtszeit zu tun.

■ GEDANKEN ZUM ADVENT

Maria, du

Grosses hat der Herr an mir getan» (Lukas 1,49). Maria, diese Worte wurden dir in den Mund gelegt als Ausdruck von Dank und Gottvertrauen. Maria, du bist eine einfache junge Frau, in Nazareth aufgewachsen, verlobt, verliebt in Josef. Der Engel Gabriel ist zu dir geschickt worden, er hat dir vorausgesagt: «Maria du wirst ein Kind bekommen, das sollst du Jesus nennen und es wird gross sein vor allen Menschen.»

Du bist eine ehrbare junge Frau, Josef nimmt dich zu sich, obwohl du schwanger bist, und das nicht von ihm.

Was hast du erlebt, fast wärest du ausgestossen gewesen. Was hat dich motiviert, zu deiner Verwandten Elisabeth zu gehen und ihr zu



DIE GEMEINDE INFORMIERT

Auftragsvergaben Der Gemeinderat hat die folgenden Aufträge vergeben für

- Schulraumerweiterung «Kindercampus» Silberberg: die BKP 239 «Photovoltaikanlagen» zum Preis von 93 517.35 Franken an die Scherrer Gebäudehüllen AG, Henggart und Thayngen,
 - den Ersatz einer defekten Funkanlage der Feuerwehr an die Partelcom AG (Rhäticom), St. Gallen, zum Preis von 12 263.75 Franken.
- Alle Aufträge jeweils inklusive 7,7 Prozent Mehrwertsteuer.

Baubewilligungen Durch den Gemeinderat wurde eine Bewilligung erteilt an:

- Elvir Karisik, Lohningerweg 3, 8240 Thayngen; Umbau Wohnhaus und Ökonomieteil in ein Zweifamilienhaus auf GB Nr. 75, Im Kloster.

Wahlen und Abstimmungen, ungültige Stimmabgabe Die briefliche Stimmabgabe (Rücksendung per Post oder Einwerfen in den Briefkasten der Gemeindeverwaltung) ist nur gültig, wenn

der Stimmrechtsausweis eigenhändig unterschrieben ist. Nicht unterschriebene Ausweise führen dazu, dass die retournierten Stimm- und Wahlzettel nicht berücksichtigt werden können. Ebenso ungültig ist die Rücksendung von zwei oder mehr Stimmrechtsausweisen im selben Rücksendecouvert (Wahlgesetz Art. 53ter).

Bibliothekskommission, Ersatzwahl Beatrice Bühler als Vertreterin der Schule hat per Ende 2023 ihren Rücktritt aus der Bibliothekskommission erklärt. Der Gemeinderat bedankt sich an dieser Stelle nochmals herzlich für ihren Einsatz. Als Nachfolgerin konnte Daniela Richert gewählt werden. Sie arbeitet als Lehrerin im Hammen-Schulhaus.

Zur Erinnerung Ab dem 8. Dezember 2023 können bei der Gemeindeverwaltung Thayngen keine SBB-Tageskarten mehr bezogen werden. Diese Dienstleistung wird nicht mehr angeboten (siehe Verhandlungsbericht des Gemeinderats in der Grossauflage vom August 2023).

«Bethlehem ist überall»

Der Kirchenchor trug die Lieder ungewohnt kräftig vor. Dies, weil er von acht Projektsingenden verstärkt worden war. In den letzten Monaten hatten sie sich vorübergehend angeschlossen und sich von Dirigentin Laura Klimmek mitreissen lassen. Dadurch ist der nun 26-köpfige Chor zu neuer Blüte erwacht. Es ist zu hoffen, dass auch im kommenden Jahr ein paar Teilzeitsängerinnen und -sän-

ger mitmachen werden und so zum Erhalt des kleinen Landchors beitragen. Grosses Entwicklungspotenzial haben die Männerstimmen, die sich zahlenmässig und auch klanglich als schwächstes Chorglied erwiesen.

Jodel und Quodlibet

Aus dem sonntäglichen Klangstrauss bleiben ein paar Lieder in besonderer Erinnerung. So der zu

Beginn vorgetragene Adventjodel von Lorenz Meierhofer (*1956). Seine Klangharmonien tun dem Gemüt gut und lassen Stolz auf die hiesige Musiktradition aufkommen. Gekrönt wurde dieser Teil von Stefan Steinemanns Solopassage, die zum Teil etwas klangschräg daherkam aber gerade deswegen besonders unter die Haut ging. Witzigerweise kommt der Jodel ohne Worte aus, nur am Schluss ist der Satz «die Zeit ist da» zu hören.

Ein Genuss war auch «Lauter kleine Lichter strahlen» von Hans-Jürgen Mang (*1956). In der Art, wie

der Chor und die Orgel von Dirk Becker sich ablösten, entwickelte es mitreissenden Schwung und wurde am Schluss von einer Zuhörerin mit einem spontanen «Bravo» quittiert. In Calypso Gloria von Emily Crocker (*1949) kontrastierte das lateinische «Gloria in Excelsis Deo» der Frauen mit dem karibisch-rhythmischen «dup, dup, dup» der Männer. Und im Friedens-Quodlibet von Evelin Kramer (*1959) flossen die Lieder «Licht der Weihnacht» und «We wish you a merry Christmas» ineinander. Nicht zu vergessen, die musikalischen Zwischenstücke des Organisten und des Trompeters Oliver Hess, etwa in «You raise me up» von Rolf Lovland (*1955), wo sich die Orgel als sehr wandlungsfähiges Instrument zeigte, einmal kam sie als irischer Dudelsack daher, ein anderes Mal als Drehorgel vom Jahrmarkt.

Mitsingendes Publikum

Zwischendurch war das Publikum auch zum Mitsingen eingeladen, so beim Lied «Zu Bethlehem geboren» von Friedrich Spee (1591–1635) und «Dies ist der Tag» aus dem Evangelischen Kirchengesangbuch. Am Schluss wurden die Mitwirkenden von Chorpräsidentin Karin Germann verdankt. Zum Ausklang traf sich der Chor in seiner «Heimat», im Saal der Reiatstube in Opfershofen. (vf)



Laura Klimmek dirigiert nicht nur den Chor, sondern motiviert auch das Publikum zum Mitsingen. Bild: vf

bist eine von uns



Madonna mit Kind, Abteikirche Münsterschwarzach. Bild: H. Werder

helfen? Wie warst du berührt, als die Hirten zu dir kamen und dir Grosses von dem Kind prophezeiten? Es heisst, du hast die Botschaft der Hirten in deinem Herzen bewegt. Welche Ängste hast du ausgestanden, als die Soldaten des Herodes auch dein Kind umbringen wollten. Wie hast du die Flucht nach Ägypten erlebt?

Maria, was hast du mitgemacht, du bist eine von uns. Wie hast du gelitten, als dein Sohn ins Abseits gedrängt wurde. Du hast gesehen, wie andere ihren Spott mit ihm trieben. Du bist bei ihm geblieben. Er hat noch für dich gesorgt und dir Johannes, seinen besten Freund, zur Seite gestellt. Du bist früh Witfrau geworden, standest allein da mit Jesus, Jakobus und noch weiteren Kindern. Du bist eine von uns.

Maria, wie kannst du sagen: «Grosses hat der Herr an mir getan»? Grosses hast du geleistet. Grosses leisten Frauen in aller Welt, sie stehen der Familie vor, sorgen für ihre Kinder, arbeiten.

Maria, du bist eine von uns, ja, wir wissen, du hast das alles durchlebt, was wir heute durchmachen müssen. Du lehrst uns durch deine Art, zu vertrauen, die Worte des Engels an dich – «Bei Gott ist nichts unmöglich» – begleiten mich. Ich will lernen, auch zu sagen: «Grosses hat der Herr an mir getan» und «Bei Gott ist nichts unmöglich». Ich will von dir lernen, auf Gott zu vertrauen, denn du bist eine von uns.

Heidrun Werder Pfarrerin
Evang.-ref. Kirchgemeinde
Thaynger-Opfertshofen

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger
Meier + Cie AG, Vordergasse 58,
8201 Schaffhausen
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66

Redaktion Vincent Fluck (vf)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38

Anzeigenverkauf
Andreas Kändler, anzeigen@
thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Todesanzeigen todesanzeigen@
thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 79

Druck Druckwerk Schaffhausen AG
Schweizersbildstrasse 30
8207 Schaffhausen
info@druckwerk-sh.ch
Telefon +41 52 644 03 33

Layout Cornelia Zürcher

Erscheint in der Regel am Dienstag

Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr

WEIHNACHTSMARKT
RECKENPLATZ

14. 12.23
17:30 - 19:30 UHR

**HANDGEMACHTE GESCHENKE,
WÜRSTE, KUCHEN UND GETRÄNKE**

PROGRAMM:
17.45 UHR KINDERGARTEN - CHOR
18.30 UHR UNTERSTUFEN - CHOR
19.00 UHR MITTELSTUFEN - CHOR

NUR BARGELDZAHLUNG MÖGLICH

DER ERLÖS KOMMT DEN KINDERN
ZUGUTE UND EIN TEIL WIRD
GESPENDET.

**WIR FREUEN UNS AUF
IHREN BESUCH!**
DAS SCHULHAUS HAMMEN + KIGAS

A1554551

Adventsbar im Seniorenzentrum Im Reiat

Wann: Donnerstag 07.12.2023
Zeit: von 16.00 Uhr bis 19.00 Uhr
Wo: In weihnachtlicher Atmosphäre auf der Gartenterrasse des Seniorenzentrums

Stand mit kreativen Handarbeiten der Bewohnenden

Wir verwöhnen Sie mit:
Bündnergerstensuppe & Wienerli
Racletteschnitten
Glühwein und Punsch

A1554603

H&G MEYER AG Beringen/Schaffhausen/Thayngen

Wir suchen im Bereich Kanalreinigung einen

Allrounder/Beimann

- stundenweise und zur Ferienablösung
- PW Führerschein erforderlich.

Kurze Bewerbung bitte an j.keller-greutmann@meyer-ag.ch
A1554292

TREUNOVA

Bei uns wird Ihnen bestimmt nicht langweilig

Möchten Sie unser Team mit Ihrem Fachwissen unterstützen? Wir suchen eine engagierte und versierte Persönlichkeit als

Sachbearbeiter Treuhand (w/m), 60 – 100 %

Die ausführliche Stellenbeschreibung finden Sie auf unserer Website www.treunova.ch. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an:

Treunova GmbH, Trasadingerstrasse 20, 8217 Wilchingen

A1554513

Einwohnergemeinde Thayngen
Aktuelle Infos: www.thayngen.ch

EINLADUNG ZUR ÖFFENTLICHEN SITZUNG EINWOHNERRAT

Donnerstag, 14. November 2023, 18.00 Uhr
Saal Restaurant Gemeindehaus, Thayngen

TRAKTANDEN

1. Genehmigung der Traktandenliste
2. Protokoll der Einwohnerratssitzung 07/2023 vom 16. November 2023
3. Informationsgeschäft: Bericht von Albert Sollberger aus dem Projekt Altersfreundliche Gemeinde/Arbeit Seniorenrat
4. Wahl des Einwohnerratsbüros für das Jahr 2024:
 - Präsidium
 - Vize-Präsidium
 - Zwei Tages-Stimmzähler
 - Zwei Stimmzähler
 - Aktuar
5. Informationen des Gemeinderats
6. Verschiedenes

Der Einwohnerratspräsident:
Sig. Hannes Wipf

Gemeinderat Thayngen

A1554553

Blutspenden
Mittwoch, 13. Dezember 2023
17.00 bis 20.00 Uhr, Reckensaal
Schulstrasse, 8240 Thayngen

Spende Blut. Rette Leben!

BLUTSPENDE SRK ZÜRICH
Samaritanerinnen Thayngen

A1554577

THAYNGER Anzeiger
DIE WOCHENZETUNG FÜR DEN REIAT

Grossauflage

Die nächste Grossauflage mit 2955 Exemplaren

erscheint in allen Haushalten der PGemeinden Thayngen inkl. der Ortsteile Altdorf, Barzheim, Bibern, Hofen und Opfertshofen

am Dienstag, 19. Dezember 2023

Nutzen Sie die Gelegenheit, Pund buchen Sie Ihre Anzeige jetzt.

Andreas Kändler
Telefon 052 633 32 75,
Mobile 079 259 37 47
Anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch

Das harte Leben der Rentiernomaden

Der Kulturverein Thayngen Reiat lud am Donnerstag zu seinem zweiten Vortrag in diesem Winter ein. Referent und Abenteurer Theo Kübler aus Oberhallau nahm das Publikum mit zum sibirischen Nomadenvolk der Nenzen.

Claudia Ranft

THAYNGEN Mit nackten Füßen in Fellstiefel zu steigen, bei Temperaturen weit unter dem Gefrierpunkt, verlangte von Theo Kübler im ersten Moment Überwindung. Dem Rat der einheimischen Nenzen zu folgen, war jedoch sinnvoll. Socken können nass werden und nasse Socken führen zu sehr kalten Füßen.

Das Leben der Rentiernomaden auf der dünn besiedelten Jamal-Halbinsel im Nordwesten Sibiriens ist hart. Alle zwei bis drei Tage heisst es: Zelte abbauen, das ganze Hab und Gut auf Schlitten packen, die Rentiere zusammentreiben und



Theo Kübler war viermal in Russlands hohem Norden und schildert mit eindrücklichen Bildern das Leben der dortigen Bevölkerung. Bild: cr

ausgewählte Tiere vor die Schlitten spannen. Rund 1600 Kilometer legt eine Nomadenfamilie mit ihrer um die 3000 Rentiere zählenden Herde in einem Jahr zurück. Im Frühjahr führt sie der Weg nach Norden bis ans Eismeer, im Herbst geht es wieder zurück Richtung Süden, wo sie,

weiter umherziehend, den Winter verbringen. Ist der Sommer vorbei, heisst es für die Kinder ab sechs Jahren Abschied nehmen. Da durch die weite Ebene der Tundra keine einzige Strasse führt, werden sie mit dem Helikopter abgeholt und nach Yar-Sale geflogen, in die ein-

zige grössere Ortschaft auf Jamal, wo sie während der nächsten neun Monate, fern der Familie, zur Schule gehen.

Alle Jahreszeiten miterlebt

Dieses so ganz andere Leben mit all seinen Konsequenzen miterleben, war ein Herzenswunsch des Weltenbummlers Theo Kübler, den er sich nach intensiver Vorbereitung und der mühsamen Einholung von Bewilligungen erfüllen konnte. Viermal reiste er zu der ihm zugewiesenen Nenzen-Familie und erlebte während gesamthaft sieben Monaten alle Jahreszeiten auf der beschwerlichen Reise durch Schnee, Eis und sumpfige Gebiete.

Anhand von eindrücklichen Bildern und Erzählungen gelang es Theo Kübler, den Zuhörerinnen und Zuhörern den Alltag der Nenzen, ihren Umgang mit ihren Tieren und die sich immer wieder verändernde Landschaft näherzubringen. Für das Überleben der Nenzen-Nomaden sind die Rentiere lebenswichtig. Sie sind Nahrung, Kleidung, Behausung und Verkehrsmittel in einem. Wird ein Tier getötet, wird alles verwertet. Das Fleisch, noch warm, wird roh gegessen, sodass die lebenswichtigen Vitamine erhalten bleiben und vom Menschen aufgenommen werden können. Das Fell wird von den Frauen zu Kleidern oder Decken verarbeitet, aus getrockneten Sehnen und Bändern werden Seile geflochten.

Auftauender Permafrost

Neben den Unannehmlichkeiten der Natur wie der Mückenplage im Sommer, heftigen Winterstürmen oder dem ständig wehenden Wind, sind es vor allem die menschengemachten Umweltprobleme, die den Rentiernomaden zu schaffen machen. Die Jamal-Halbinsel ist reich an Bodenschätzen wie Öl- und Gasvorkommen, die von Russland rücksichtslos abgebaut werden. Durch die Erderwärmung taut der Permafrost und die Landschaft sowie die Vegetation verändern sich. Zum Abschluss des faszinierenden Bildervortrages zeigte Theo Kübler einen anschaulichen kurzen Film, in dem zu sehen war, wie aufgetauter sandiger Boden wie ein Bach einen Abhang hinunterfliesst. Ein Sinnbild für den zunehmenden Verlust an Land und Lebensgrundlage.

ANZEIGE

*Wir pflügen und wir säen
den Weizen auf das Feld
(Auszug aus Kirchengesangsbuch)*

Traurig, aber mit schönen Erinnerungen und Dankbarkeit, nehmen wir Abschied von meinem lieben Ehemann, unserem liebevollen Papi, Schwiegerpapi, herzenguten Grosspapi, Bruder, Schwager, Götti und Onkel

Robert Dülli

19. April 1947 – 04. Dezember 2023

In Liebe
Gertrud Dülli-Meister
Stefan und Andrea Dülli-Marugg
mit Simon und Sina
Irene und Christian Wirthlin-Dülli
mit Alina und Lorin
Geschwister mit Familien

Wir nehmen Abschied am Donnerstag, 07.12.2023, um 13.30 Uhr auf dem Friedhof in Thayngen. Die Abdankung findet um 14.00 Uhr der ref. Kirche in Thayngen statt.

Traueradresse: Gertrud Dülli-Meister, In Liblose 3, 8240 Thayngen

A1554583

Vom Auswandern und anderen Schicksalen –

Es ist noch nicht lange her, da war die Schweiz ein Auswandererland. Viele suchten – mehr oder weniger freiwillig – das Glück in der Ferne. Der Autor dieses Beitrags zeigt, wie auch die Familie des Wagners Hans Georg Brühlmann aus Lohn betroffen war.

LOHN / OPFERTSHOFEN Wir haben Wagners Barbara Brühlmann (1850–1933) kennengelernt als ehemalige Bäuerin der 2023 abgebrannten «Alten Post» in Opfertshofen (ThA, 8.8.23 und 5.9.23). Sie hatte das Nachbardorf Lohn verlassen, um in die Familie Steinemann einzuheiraten (ThA, 17.10.23). Viele Abschiede begleiteten die Wagnerfamilie mit den fünf Geschwistern, indem sie schon in frühen Jahren anderswo ihr Auskommen suchten. So wanderte Barbaras älteste Schwester Anna Margaretha Brühlmann (geb. 1848) nach Amerika aus. Da sie nachrichtenlos verschwunden war, wurde sie 1932 gemäss Gerichtsurteil für verschollen erklärt.

Heirat wegen Schwangerschaft

Barbaras einziger Bruder Georg (geb. 1855) hätte den Wagnerbetrieb weiterführen sollen. Er musste jedoch nach Wildensbuch bei Trüllikon ZH heiraten, nachdem er dort mit 21 Jahren eine 38-jährige Witwe geschwängert hatte. Anstatt die Arbeit des Vaters zu unterstützen, musste er nun das karge Bauerngüetli im Zürcher Weinland mit ihr zusammen bewirtschaften. Da er es nicht lange aushielt, für die fünf Kinder aus erster Ehe und die drei eigenen Kinder zu sorgen, nahm er an der Fasnacht 1884 den Hut und ging seiner Wege. Nachdem er sich über ein Jahr lang von zu Hause ferngehalten hatte, wurde im beiderseitigen Einvernehmen die Ehe geschieden. Nach der Verurteilung wegen Betrügereien, Hochstapelei und Hochzeitschwindel wurde Georg Brühlmann 1887 auf Druck und Kosten der Gemeinde Lohn als unverbesserlicher Vagant ausgeschafft – we-



Grosser Schmerz bei den Zurückgebliebenen. Der Luzerner Maler Hans Bachmann (1852–1917) thematisiert in einem Gemälde von 1911 die Auswanderung. Bild: Schweizerisches Nationalmuseum



Babara Steinemann-Brühlmann (1850–1933) um 1920. Sie heiratete nach Opfertshofen. Bild: zvg

Auswanderungslustigen

bringe zur Kenntniss, dass ich von der hohen Regierung des St. Schaffhausen als Agent des Auswanderungsgeschäftes

Schneebeli & Cie. in Basel concessioniert worden bin und ich empfehle mich daher denselben zu Abschluss von Reise-accorden unter Garantie beider Verjahrung bei billigen Preisen. Aus 24. October begleitet Hr. Schneebeli persönlich eine grössere Reisegesellschaft für New-York und Texas nach Havre und lade ich Neielustige zu Anschluss ein:

G. Wafolin, Restaurant z. Silberburg, Schaffhausen.

Auswanderer

accordinen in jeder Hinsicht höchst vorthellhaft mit dem anerkannt soliden altelichen Exped. Haus H. Z w i l d e n b u c h in Basel über mit feinem Besolmschäftigen:

G. Müller in Neunfisch.

Agenten werben im Jahr 1880 um «Auswanderlustige». Bild: «Schaffhauser Intelligenzblatt» vom 12.9.1880

Ainder:												
Geborene.			Verheirathete.		Betrefflich mit		bei		Geborene.			
Jahr.	Monat.	Tag.	Personenanzahl.				Jahr.	Monat.	Tag.	Jahr.	Monat.	Tag.
1846	Aug.	19	Clara	Konrad St. H.	Buchthalen	1875	Nov.	4				
1848	Sept.	21	Clara Margaretha									
1850		9	Barbara	Barbara Steinemann-Opfertshofen								
1852		2	Marie	Georg St. H.	Buchthalen	1878	Nov.	12				
1854	Febr.	11	Hans Georg	Dorothea Lüssli	Wildensbuch	1877	Sept.	20				

Familienregister von Lohn: Keines der fünf Brühlmannkinder blieb in Lohn, zwei wanderten nach Amerika aus. Bild: kirchenbuecher.sh.ch

gen Betrugs nach Amerika spedit, wie es hiess. Aber dies ist eine andere Geschichte, die wir auf später verschieben wollen. Ganz lapidar steht bei ihm und seiner Schwester

im Familienregister: «nach Amerika ausgewandert».

Die anderen beiden Schwestern aus der Wagnerfamilie hatten Lohn ebenfalls verlassen. Sie heirateten

die beiden Brüder Ith in Buchthalen, einen Küfer und den Kübler-Wirt zum «Neuen Haus». Nachdem die Frau von Vater Hans Georg Brühlmann schon mit 41 Jahren gestorben war, betrieb er sein Wagnergewerbe mit der zweiten Ehefrau zusammen in Lohn allein weiter, bis er 1906 trotz seiner vielen Kinder ohne Nachfolger starb. Wie muss er 20 Jahre lang darunter gelitten haben, dass sein Georg so gar keine Lust zum Arbeiten hatte. Dies entnehmen wir dem niederschmetternden Leumundszeugnis, das die Gemeinde seinem Sohn anlässlich des Betrugsprozesses ausstellte. Lohn hatte eine ganze Wagnerfamilie verloren. Es blieb noch der florierende Wagnerbetrieb der Lohnemer Familie Busenhart.

Viele Schaffhauser wandern aus

Über die vielen jungen Personen, die zwischen 1841 und 1899 Lohn verlassen mussten, gibt uns das Auswanderungsregister des Kantons Schaffhausen Auskunft. Diesem entnehmen wir – allerdings ist es nur halbwegs vollständig –, welche Personen zwischen 1834 und 1887 Lohn (und auch die anderen Schaffhauser Gemeinden) mit Ziel Amerika verlassen haben. Zu den 18 namentlich erwähnten gehörten sechs Ehefrauen und Kinder mit unbekannter Anzahl und Namen. Zwei weitere Familien sind ohne Angaben über Identität und Anzahl Personen gelistet. So viel Zeit wollten sich die Beamten damals nicht nehmen, um die abgeschobenen, vorwiegend armengünstigen Auswanderer genauer zu erfassen. Weshalb auch, die waren ausgebürgert und weg.

Die Armut ist der Hauptgrund

Es ist also anzunehmen, dass um die Mitte des 19. Jahrhunderts mindestens 50 Personen aus Lohn ausgewandert sind. Im selben Zeitraum sind 20 Opfertshofer Männer mit fünf Familien unbekannter Anzahl ausgewandert. Beggingen hatte einen Verlust von 84 Personen mit neun Familien. Insgesamt dürften über 200 Personen aus dem hintersten Dorf des Klettgaus ausgewandert sein – die meisten wegen Armut, viele aber auch aus religiösen Gründen, die ihnen nur ein Leben am Rande der Gesellschaft erlaubten.¹⁾ Es waren die sogenannten Neutäufer oder Separatis-

wie eine ganze Familie verschwindet

ten, wie sie in den Kirchenbüchern vermerkt sind. Sie hatten sich wegen ihrer extrem strengen Auslegung des reformierten Glaubens in die entlegenen Dörfer des Klettgaus, aber auch auf den Reiat zurückgezogen. Der Täuferweg zwischen Merishausen und Schleithem thematisiert die Problematik für Wanderfreunde auf unterhaltensame Weise.²⁾

Aus Glaubensgründen gegangen

Im Kirchenregister von Lohn finden wir die 1752 verstorbene Anna Brühlmann, Ehefrau des Hans Bürer sel. Gerichtsvogt zu Opfertshofen, als eine «bittere Separatistin» bezeichnet. Die Anhänger des Pietismus und des Neutäuferturns waren nicht bereit, Militärdienst zu leisten. Nachdem sie im 16. und 17. Jahrhundert noch verfolgt und aus Stadt und Land gejagt worden waren, wurden sie später gesellschaftlich geächtet und ausgegrenzt. Diskriminierung war noch eine Selbstverständlichkeit damals. Amerika war für sie das gelobte Land. Als Mennoniten oder Amische bildeten sie dort nach alter Sitte und Tradition isolierte Dorfgemeinschaften. Das Wagnerhandwerk blüht dort immer noch: Ross und Wagen sind auch im 21. Jahrhundert alltäglich.

Beringen verliessen 205 Personen mit 34 Familien, insgesamt wohl gegen 400 Personen. Es waren nicht nur «Armengenössige». Viele suchten das Glück, um mit jungem Elan in der Aufbruchsstimmung Amerikas Karriere zu machen. «Vom Tellerwäscher zum Millionär» war aber die absolute Ausnahme; die USA benötigten fleissige, ausgebildete Arbeiter. Gesunde junge Schaffhauser waren sehr willkommen, da sie meist ein Handwerk beherrschten. Dies war die Voraussetzung, um schnell eine sichere Arbeit zu finden im «Land der unbegrenzten Möglichkeiten». Einige wenige Verarmte kamen mangels Glück zurück, der «reiche Onkel in Amerika» war die Ausnahme.

Illusionen lösen sich in Luft auf

Selbstmorde aus Verzweiflung waren an der Tagesordnung. In den Kirchenbüchern sind diese hier und da als «Selbstentlebung» dokumentiert. Der Rückweg nach Schaffhausen blieb dem gescheiterten

Auswanderer verwehrt. Das nötige Geld dazu fehlte. Viele Illusionen lösten sich in Luft auf. Zwischen den Zeilen des Kirchenregisters lässt sich so manches traurige Pilgerschicksal erahnen. Viele Abenteurer schätzten wohl auch ihr Potenzial und ihre Fähigkeiten falsch ein. Krankheiten und Unfälle bedeuteten das Ende vieler Auswandererkarrieren. 1866 starb der Wilchinger Schreiner Martin Böhm, 26 Jahre alt: «ertrank bei Louisville in Amerika mortem petens» (er beging Selbstmord). Er war am 5. August 1865 ausgewandert. Schon ein Jahr später war er tot.

Auswanderer in der Literatur

Der Schaffhauser Mundartschriftsteller Albert Bächtold hat 1939 in seinem Buch «De Tischtel-fink»³⁾ im Kapitel «De Amerikaaner» und in der Geschichte «De goldig Schmied» in seiner markanten Schaffhauser Dialektsprache Auswandererschicksale beschrieben: einen US-Verwandten, der zu Besuch nach Wilchingen zurückkehrte; und im zweiten Buch zeigt er das Schicksal eines armen elternlosen Auswanderers, der als reicher Mann nach Wilchingen zurückkehrte. Wer keine Hemmungen hat, Mundart zu lesen, geniesst Bächtolds Geschichten. Nur Mut: Man gewöhnt sich schnell daran und bewundert die vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten unseres Dialekts.

In ein bis zwei Wochen übers Meer

Meist landeten die Schaffhauser in Nordamerika. Pennsylvania war ihre favorisierte Einwanderungsgegend. «Amerika» konnte allerdings auch Südamerika sein, insbesondere Brasilien. Bis Mitte des 19. Jahrhunderts wurden Segelschiffe eingesetzt, die von Le Havre oder Antwerpen während etwa einem Monat nach New York unterwegs waren. Ab etwa 1870 benötigten die luxuriöseren Schnell-dampfer nur noch ein bis zwei Wochen für die Überfahrt. Je länger ein Schiff unterwegs war und je mehr Auswanderer ins Zwischendeck gepfercht waren, umso grösser war das Risiko, die Reise nicht zu überleben: Die Cholera war gefürchtet.

Nicht nur «Auswanderungswillige» – in den Inseraten wurden sie als «Auswanderungslustige» angesprochen – waren betroffen. Auch

aktiv auf Kosten der Gemeinde Weggeschaffte wie der eingangs erwähnte Nichtsnutz und Kleinkriminelle Georg Brühlmann gehörten dazu. Auf den Inserateseiten des «Schaffhauser Intelligenzblatt» dominierten seit den 1850er-Jahren Annoncen, die das Auge von Auswanderungslustigen auf sich zogen.

Mit dem schönfärberischen «Auswanderungslustige» versuchten die Agenturen, vom Migrantenehend abzulenken. Am 15. Februar 1887 erschien die aktuelle Auswanderungsbilanz. Es waren insgesamt acht (vorwiegend Basler) Agenturen mit zwölf Unteragenten in Schleithem und Schaffhausen, die durch gegenseitiges Unterbieten um das letzte Ersparnis der Auswanderer kämpften. Nicht alle waren seriös. Sie nutzten die unerfahrenen Zweifeln teilweise schamlos aus. Die Statistik vom Februar 1887: «Die Überseeische Auswanderung hat gegenüber früheren Jahren 1882–1885 etwas nachgelassen. Durchschnittlich kamen 37 Auswanderer auf 10 000 Einwohner. Am wenigsten hatte Appenzell Inner-rhoden mit 7 auf 10 000, am meisten der Kanton Schaffhausen mit 77 auf 10 000 Einwohner (Bezirk Stein: 32, Schaffhausen: 63, Schleithem: 69, Reyath: 88, Oberklettgau: 106, Unterklettgau: 131.)»⁴⁾

Welches Schicksal haben Margaretha und Georg Brühlmann nach ihrer Einreise in Castle Garden bei New York erlitten? Wir werden ihm, dem grandios gescheiterten Heiratsschwindler und Betrüger, sowie seiner Schwester, die sieben Jahre in der Strafanstalt Schaffhausen verbrachte, bevor sie emigrierte, demnächst ein eigenes Kapitel widmen. Ihre Lebensgeschichte ist aussergewöhnlich für die karge Gegend im Norden der Schweiz. Dass Anna Margaretha nachrichtlos verschollen ist, lässt wenig Gutes erahnen.

Fritz Füllemann, Wittenbach SG und Opfertshofen

- 1) <https://sh.ch/CMS/get/file/6ede5344-55c8-460c-a703-85ba20958c84>
- 2) <https://www.natourpark.ch/tour/taeuferweg/>
- 3) Albert Bächtold, «De Tischtel-fink», 1939, 2. Auflage 1983, Verlag Peter Meili, Schaffhausen
- 4) Online-Archiv der «Schaffhauser Nachrichten»: <https://archiv.shn.ch>

Einbruch in ein Einfamilienhaus

OPFERTSHOFEN Am Mittwoch hat eine unbekannte Täterschaft in der Zeitspanne von 8 bis 19 Uhr einen Einbruchdiebstahl in ein Einfamilienhaus an der Hundackerstrasse verübt. Die Täterschaft öffnete laut der Polizei mit Werkzeuggewalt ein Fenster auf der Rückseite des Hauses. Sie stieg in das Haus ein und durchsuchte darin sämtliche Behältnisse und Möbel. Was gestohlen wurde, ist Gegenstand laufender Ermittlungen. Der angerichtete Sachschaden beträgt mehrere Hundert Franken. (r.)

Autounfall mit Sommerpneus

THAYNGEN Am Freitagmorgen fuhr ein 80-jähriger Personenwagenlenker auf der A4 in Richtung Grenzübergang Thayngen. Bei den winterlichen Strassenverhältnissen verlor er die Herrschaft über das Auto und fuhr auf die Ausfahrt zum Rastplatz Berg. Trotz Bremsvorgang kollidierte das Auto frontal mit einem Baum. Der Lenker wurde bei der Kollision nicht verletzt, jedoch entstand Sachschaden am Auto. Die Polizei stellte fest, dass das Auto mit Sommerreifen bereift war. Es musste durch eine Abschleppfirma abtransportiert werden. (r.)

Auffahrunfall auf der A4

THAYNGEN Am frühen Donnerstagabend hat sich auf der Nationalstrasse A4 in Richtung Grenzübergang eine Auffahrkollision zwischen zwei Autos ereignet. Personen wurden dabei keine verletzt. An den beiden Unfallautos entstand Sachschaden. Ursache für den Unfall war mangelnde Aufmerksamkeit und zu geringer Abstand des hinteren Lenkers, teilt die Polizei mit. (r.)

IN KÜRZE

Stetter ist Berufsmeister 33 junge Berufsleute gewannen im Rahmen der «SwissSkills Championships 2023». Unter ihnen war der Landmaschinen-, Baumaschinen- und Motorgerätemechaniker Cedric Lang aus Stetten.

■ DER HINGUCKER

Der Winter erzeugt stimmungsvolle Bilder



THAYNGEN Der viele Schnee macht die Landschaft zum atemberaubenden Sehgenuss. Auch normalerweise unscheinbare Orte wie dieses Gehölz zwischen Hugligrund und Dörfingerstrasse werden zum stimmungsvollen Blickfang. Bild und Text: vf

Weihnachtsfeier im Generationen-Treff

THAYNGEN Freuen Sie sich auf ein schönes, besinnliches Fest mit einem feinen Abendessen, Liedern und Unterhaltung. Folgendes Programm erwartet Sie: Ab 17 Uhr ist Apéro-Zeit. Um 18 Uhr wird das feine Abendessen serviert.

Anschliessend Weihnachtsfeier mit Liedern für Kinder und Erwachsene. Nach dem Dessert be-

schenken wir uns gegenseitig mit Wichteln! Es geht darum, eine lustige Kleinigkeit mitzubringen, schön verpackt. Wenn gekauft, dann mit Wert unter 10 Franken oder selbst gemacht. Kosten Erwachsene: 20 Franken, Kinder: 10 Franken (inbegriffen: Apéro, Abendessen, Getränke inklusive Wein, Kaffee, Dessert). Wir freuen

uns auf eine schöne Weihnachtsfeier mit Ihnen!

Urs Matthys Ev.-ref. Kirchgemeinde Thayngen-Opfertshofen

Samstag, 23. Dezember, 17 Uhr, Generationen-Treff, Schlatterweg 11, Thayngen; Anmeldung bis 18. Dezember bei Urs Matthys, 052 649 20 94 oder urs.matthys@bluewin.ch

Es gibt nicht nur Engel

Das ist der Dichter Sättenbum, er geht mit vollbepackter Tasche, von Haus zu Haus und schüttelt Witz und Scherze aus und bringt die Welt zum Wanken und sogar zum Tanzen.

Manch einer rümpft die Nase zwar, und denkt: «der blöde Possenreiter». Und doch ist es ganz sonnenklar: Es gibt nicht lauter Engel.

Wie wär' die Welt sonst wohl bestellt, wenn alles lacht und lautstark furzt, anstatt das Leben sich vergällt und über alles flucht und meckert.

Das ist des Sättens Zweck mit seinem frohen Witz und Sprüchen. Er treibt dir alle Sorgen weg und bringt dir frisch Gelingen und dann wirst du noch ein Liedlein singen und so die Welt zum Einklang bringen.

Und machs doch wie der Eulenspiegel, schieb den Sorgen einen Riegel.

Hans Rudolf «Sättenbum» Bolli Atdorf

ANZEIGEN

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:
Telefon 052 634 34 00

Für dringende Notfälle und Ambulanz:
Telefon 144 A1538145



Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen. Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00
(Mo.–Fr. von 8.00–11.00 Uhr)
Natel: 079 409 57 56
(Mo.–So. von 7.00–22.00 Uhr) A1538421



AGENDA

FR., 8. DEZEMBER

■ **Kinder- und Jugendabend** für Kinder von 7–16 Jahren, 18–20.30 Uhr, Unterbau, kath. Kirche, Thayngen.

SA., 9. DEZEMBER

■ **Meisterschaftsspiele** Handballverein Thayngen, Sporthalle Stockwiesen, Thayngen.

■ **Hallencross** (Indoor CC) der Reitgesell-

schaft Thayngen, Reit-anlagen Stockwiesen, Thayngen.

■ **Schreibmaschinenmuseum** jeden zweiten Samstag im Monat, 14–17 Uhr, altes Schulhaus, Dorfstr. 22, Bibern; Eintritt: 8 Franken.

SO., 10. DEZEMBER

■ **Family-Day - offene Turnhalle** 9.30 Uhr, Sporthalle Stockwiesen, Thayngen.

■ **Kids-Treff-Weihnacht** 10 Uhr, FEC Thayngen, Kinderhüte, mit weihnachtlichem Chilekafi im Anschluss.

DI., 12. DEZEMBER

■ **Zischtig-Treff:** für Frauen und Männer ab 60, Pfarreisaal, kath. Kirche, Thayngen.

weitere Anlässe unter www.thayngen.ch

Thaynger Adventsfenster

5. Dezember Fam. Wyss, Zieglerweg 64, «Adventsfenster: Christbaumkugeln»; **6.** Kath. Kirche St. Maria & St. Anton, Schlatterweg 7, «Der Heilige Nikolaus kommt zu uns ...», 17.30 Uhr; **7.** Seniorenzentrum Im Reiat, Blumenstrasse 19, «Winterzauber auf der Gartenterrasse, Adventsbazar mit Möglichkeit zur Konsumation», 15–19 Uhr; **8.** Fam. Bollinger, Chnübrencherweg 4, «Sterne im Advent – Punsch & Guetzli», 17–20 Uhr; **9.** Fam. Stuber, Kastenackerweg 5, «Adventsfenster: Weihnachtsbaum»; **10.** Wullewerkstatt – Karin Wanner, Kreuzplatz 1, «Adventsfenster mit Glögg-Ausschank», 17.30–20 Uhr; **11.** Fam. Wanner, Bröckliggraben 2, «Adventsverpflegung und Getränke ums Feuer», 18–20 Uhr; **12.** Spenglerei Lenhard – Fam. Lenhard, Mühlegasse 7, «Adventsfenster.»